



Malteser

...weil Nähe zählt.

maltinews

Jahrgang 7 • Ausgabe 3 / August 2022 • Malteser in der Diözese Hildesheim



Schwerpunkt:
Messe „Interschutz 2022“

Liebe Malteser,

es gibt Menschen, die werden gezwungen, komische Dinge zu tun, merkwürdige Speisen zu essen und seltsame Gewänder zu tragen. Dabei sollen sie lächeln und kluge Dinge sagen. Man nennt diese bedauernden Menschen – Politiker! Ob Bundespräsident auf Auslandsreise oder Ministerpräsident auf Tour: Man drängt ihnen oft volkstümliche Gewänder und lokale Spezialitäten auf. Das Publikum samt Fotojournalisten fordern das so.



In gewisser Weise gehört das zum Beruf eines Politikers dazu. Wer in die Spitzenpolitik will, muss mit den Erwartungen der Öffentlichkeit umgehen. Allerdings haben diese Erwartungen in den vergangenen Jahren nach meinem Eindruck massiv zugenommen, auch durch die sozialen Medien. Ständig und zu jedem Thema soll ein Politiker umgehend kundige Worte und schöne Bilder liefern, wohl wissend, dass dies sofort auf Twitter kommentiert wird – selten wohlwollend! Kein Wunder, dass manche Politiker daran zerbrechen.

Als der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil und sein Innenminister Boris Pistorius am Eröffnungstag der Messe „Interschutz“ den Messestand der Malteser Deutschland besuchten, da steuerten sie schnurstracks auf den Tischkicker zu und lieferten sich minutenlang eine Fußballschlacht mit den Maltesern. Wenige Tage später kam Pistorius ein weiteres Mal an unseren Stand. Auch da konnte er seine Hände nicht vom Tischkicker lassen.

Ich habe mich gefreut über diese fast kindliche Lust am Spielen. Denn mir war klar: Für Weil und Pistorius war dieses kurze Kickern offenbar eine willkommene Auszeit in einem ansonsten durchgetakteten Tag: Fünf Minuten Zeit für sich selbst, fünf Minuten nicht reden und zuhören, keine Erwartungen erfüllen müssen, fünf Minuten Luft holen. Ich bin mir sicher, dass wir mit diesem Tischkicker mehr bei Weil und Pistorius erreicht haben, als wenn wir ihnen den 385. Flyer des Tages in die Hand gedrückt hätten. Jeder Mensch braucht solche kleinen Auszeiten – auch Politiker! Die haben sie bei uns bekommen und werden sich gern an die Malteser erinnern.

Dass auch Sie sich immer wieder kleine Auszeiten gönnen – vielleicht sogar in diesen Wochen die große Auszeit „Urlaub“ – das wünscht Ihnen

Ihr

Jens Engel
Diözesangeschäftsführer

Inhalt

Werbung auf Rädern

Beim „Tag der Niedersachsen“ waren die Malteser mit Rikschas und Oldtimer-Rettungswagen vertreten 3

Sanitätsdienst und Seilzüge

Radpilger des Bistums sind mit Hilfe der Malteser gesund zurück in Hildesheim 4

Zusammenarbeit vereinbart

Diözesanleitung der Malteser in der Diözese Hildesheim besuchte Generalvikar Martin Wilk 5

Gliederungen und Dienste 6–7

Ein gelungener Auftritt

Malteser aus der Diözese Hildesheim unterstützten den Malteser-Stand auf der „Interschutz“ 8–9

Mensch-Tier-Technik

Die Suche nach Vermissten erfordert das Zusammenspiel vieler Kräfte 10

Offen für das Höhere

Zweiter Qualifizierungskurs zur ehrenamtlichen Begleiterin von schwerstkranken und sterbenden Menschen der Malteser in Celle 11

„Einfach mal ... treffen!“

Malteser Jugend aus Nord- und Ostdeutschland traf sich zum Pfingstjugendlager in Almke 12

Afrika – ein Chancenkontinent

Prinz Dr. Asfa-Wossen Asserate sprach beim 1. Malteser Salon in Hannover 13

Acht Fragen an:

Carola Fabian, Rettungsführerin
Malteser Braunschweig 14

Medienspiegel 15

Schlusspunkt 16

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim
Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,
V.i.S.d.P.: Jens Engel, Lohweg 15, 30559 Hannover

Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas

Fotos: Küstner (Cover), Hahn (S. 2), Hüttig (S. 6/7: Hintergrund), Lukas (S. 16), Einzelnachweis am Foto.

Druck: Fischer-Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13,
31228 Peine

Internet: www.maltinews.malteser-hannover.de

Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10
Stichwort: D09ALLG



Tinka Dittrich (links), Koordinatorin des Hildesheimer Rikscha-Projektes, erklärt dem niedersächsischen Innenminister Boris Pistorius (Mitte) das Ziel des Projektes.

Werbung auf Rädern

Beim „Tag der Niedersachsen“ waren die Malteser mit Rikschas und Oldtimer-Rettungswagen vertreten

Von der Sonne verwöhnt, mit Wind in den Haaren und einem Lächeln auf den Lippen – so präsentierten sich die Malteser in der Diözese Hildesheim am Wochenende vom 10. bis 12. Juni auf dem „Tag der Niedersachsen“ in Hannover. Bei der „Blaulicht- und Technikmeile“ am Rudolf-von-Bennigsen-Ufer boten sie mit ihren Rikschas aus Hannover und Hildesheim einen farbenfrohen Akzent, der auch Politiker zum Mitfahren animierte.

Viele schauten, manche blieben stehen, einige fuhren mit: Die Rikschas der Malteser mit ihrem Dach im auffälligen Malteser-Rot ließen nur wenige Besucher der Blaulicht- und Technikmeile völlig unbeeindruckt. Selbst einige Politiker verfielen ihrem Charme und ließen sich von den ehrenamtlichen Pilotinnen und Piloten der Malteser-Rikschas eine Runde fahren: Gern nahm der niedersächsische Innenminister Boris Pistorius (SPD) am Sonntagmittag in einem der roten Dreiräder Platz und auch Belit Onay (Grüne),

Oberbürgermeister der gastgebenden Landeshauptstadt Hannover, fuhr einige Meter mit. Stephan Weil (SPD), Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, sah sich das Gefährt dagegen lieber von außen an und bei Dr. Bernd Althusmann (CDU) reichte es aus zeitlichen Gründen nur zu einem kurzen Gruß.

Am Malteser-Stand helfen rund 30 Haupt- und Ehrenamtliche

So bunt wie die Politikerriege war auch das sonstige Publikum, das sich zu einer kurzen Ausfahrt einladen ließ: keineswegs nur ältere Menschen, sondern auch viele Kinder mit ihren Eltern. Selbst Herren in Uniform nahmen Platz, wenn auch meist nur für ein schnelles Foto.

Weiterer Anziehungspunkt des Malteser-Auftritts war ein Oldtimer-Rettungswagen aus Celle, der manche Technikfreunde anzog, darunter viele Jungen und Mädchen. Gern ließen sie sich von Oberfeldarzt Michael Nowak, dem Stadtbeauftragten der Malteser in Celle und

Diözesanarzt der Malteser in der Diözese Hildesheim, die Geschichte des Fahrzeugs erzählen und nahmen auch manchmal selbst hinter dem Steuer Platz.

Rund 30 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Malteser in der Diözese Hildesheim waren beim „Tag der Niedersachsen“ als Helfende am Malteser-Stand dabei: Sie bauten auf und wieder ab, sprachen Besucher an, verteilten Flyer oder fuhren Rikschas. Sie erlebten ein fröhliches Volksfest bei bestem Wetter, trotz mancher festen Brise.

Die beiden Malteser-Rikschas aus Hannover gehörten zum Projekt „KulTour-Begleitungsdienst“, das Menschen mit wenig Sozialkontakten schöne Momente schenken und ihnen helfen soll, neue Kontakte zu knüpfen. „KulTour(en) mit Rikscha & Bus“ – so heißt ein anderes Projekt der Malteser aus Hildesheim. Es richtet sich an Menschen mit einer Behinderung aus Stadt und Landkreis Hildesheim. Von diesem Projekt stammte eine der Rikschas.

Michael Lukas

Sanitätsdienst und Seilzüge

Radpilger des Bistums sind mit Hilfe der Malteser gesund zurück in Hildesheim

Unter vollem Glockengeläut erreichten die Fahrer der Radpilgertour zum Godehardjahr 2022/2023 am Samstagnachmittag, 2. Juli, das Ziel ihrer Reise – den Hildesheimer Domhof. 20 von ihnen waren am Donnerstag, 23. Juni, in Kloster Niederaltaich bei Passau gestartet. Auf den letzten Kilometern hatte sich mit Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ ein weiterer Fahrer dazu gesellt. Erwartet wurde die ganze Gruppe am Domhof ein letztes Mal von Maltesern aus der Diözese Hildesheim, die diese neuntägige Pilgerreise unterstützt hatten.

Kochen, packen, verpflegen – es hätte das Rundum-Sorglos-Paket für die Radfahrer werden sollen: Ähnlich wie bei der Radpilgertour aus Anlass des 1200-jährigen Bistumsjubiläums im Jahre 2015 wollten die Malteser in der Diözese Hildesheim Mitveranstalter der diesjährigen Radpilgertour von Niederaltaich nach Hildesheim werden. Als jedoch nach dem Beginn des Krieges in der Ukraine immer mehr Geflüchtete nach Deutschland kamen, mussten sich die Malteser als Veranstalter zurückziehen, da ihre Kräfte für andere Aufgaben gebraucht wurden.

Ganz aufgeben wollten die Malteser ihre Unterstützung aber nicht: So fuhr den Radpilgern schließlich von Tag zu Tag ein Malteserbus voraus, der das Gepäck der Radler transportierte. Für Abendessen und Unterbringung sorgten die Pilger nun selbst, lediglich Frühstück besorgten die Malteser. Und auch



Foto: Lukas/Malteser

Tourleiter Stefan Branahl (Mitte) und Dechant Thomas Hoffmann (2. von rechts) mit Maltesern beim Ausladen des Gepäcks am Hildesheimer Domhof.

sonst so allerlei: Von kleineren geheilten Blessuren und manchen reparierten Seilzügen konnte Thomas Krause, Malteser-Dienststellenleiter in Hildesheim und einer der acht Malteser-Begleiter, schließlich am Domhof erzählen.

821 Kilometer zum Bischofssitz nach Hildesheim

So ergab sich bei der Ankunft am Hildesheimer Domhof bei Wasser, Bier und Brötchen folgender kurze Dialog: „Ohne euch hätten wir diese Radpilgertour nie gemacht“, sagte Stefan Branahl, Redakteur der Hildesheimer Kirchenzeitung und einer der Tourleiter, mit Blick auf die Malteser. „Wir ohne euch auch nicht“, gaben die zurück. „Ohne euch hätten wir das nie geschafft“, ergänzte schließlich Dechant Thomas Hoffmann aus Wolfsburg und brachte die Dinge damit auf den Punkt.

Die Radpilgertour zu Ehren des Heiligen Godehard startete am Donnerstagmorgen, 23. Juni, nach einem Segen durch

Abt Marianus in Kloster Niederaltaich und zog sich zunächst entlang der Donau bis nach Regensburg. Über Treuchtlingen, Gemünden, Melsungen und Göttingen erreichten die Pilger schließlich in zehn Tagesetappen nach insgesamt 821 Kilometern, bei denen 5770 Höhenmeter zu überwinden waren, den Hildesheimer Domhof. Übernachtet wurde in der Regel auf Campingplätzen. Gottesdienste und spirituelle Impulse unterstrichen den geistlichen Charakter der Fahrt. „Glauben geht“ stand denn auch auf den einheitlichen Trikots der Fahrradfahrer.

Diese Radpilgertour steht im Zusammenhang mit dem Godehardjahr 2022/2023, mit dem das Bistum Hildesheim die Weihe des Godehard zum Bischof von Hildesheim vor tausend Jahren im Jahre 1022 feiert. Godehard war vor seiner Weihe Abt in Kloster Niederaltaich. Die Radpilgertour erinnerte somit an den Weg des Godehard von seinem Kloster zu seinem zukünftigen Bischofssitz in Hildesheim.

Michael Lukas



Generalvikar Martin Wilk (rechts) und sein persönlicher Referent Johannes Ebbesmeyer (links) im Bischöflichen Generalvikariat mit der Malteser-Delegation (von links): Diözesanleiter Max Freiherr von Boeselager, Geschäftsführer Jens Engel, Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager, der stellvertretende Geschäftsführer Dr. Christoph Mock und Dr. Renate Gräfin von Keller, ärztliche Leiterin der MMM.

Zusammenarbeit vereinbart

Diözesanleitung der Malteser in der Diözese Hildesheim besuchte Generalvikar Martin Wilk

Das Bistum Hildesheim kennt und schätzt seine Malteser. Doch weiß man am Domhof auch, wie vielseitig der katholische Hilfsdienst ist? Einen Eindruck von der Arbeit ihrer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermittelte die Diözesanleitung der Malteser in der Diözese Hildesheim in einem Gespräch mit dem Hildesheimer Generalvikar Martin Wilk am Montag, 27. Juni, im Bischöflichen Generalvikariat.

Selten war die Bedeutung der Hilfsdienste so offensichtlich wie in den vergangenen Jahren. „Seit 2015 kommen wir aus den Krisen nicht mehr heraus“, sagte Jens Engel, Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim, bei seinem Bericht über die Arbeit des Hilfsdienstes: Flüchtlingskrise 2015, Coronapandemie, Impfkampagne, das Hochwasser im Ahrtal und nun auch noch der Krieg in der Ukraine – die Malteser kannten keine Langeweile, wie der bebilderte Vortrag des Geschäftsführers eindrucksvoll zeigte. Und das alltägliche, oft stille Leid wurde auch nicht weniger: Menschen wollen in der Pandemie aus ihrer Einsamkeit

geholt und Sterbenskranke getröstet werden. Und dann sind da noch die Obdachlosen, die gern übersehen werden. In Hannover und Braunschweig fahren seit Jahren Kälte- und Versorgungsbusse der Malteser zu den Menschen auf der Straße. Im nächsten Jahr soll das Projekt „MOBALNI“ den Obdachlosen in Hannover „private Badezimmerzeit“ bieten. Ein Bus mit Anhänger samt Nasszellen – so der Plan – wird dann zum Duschen einladen und den Menschen auf der Straße einen Teil ihrer Würde zurückgeben.

Immobilien des Bistums für Hospiz- und Trauerbegleitung?

Generalvikar Martin Wilk hörte all dies mit großem Wohlwollen, dankte den Maltesern für ihren Dienst an den Bedürftigen und sagte ihnen seine Unterstützung zu. Zugleich stellte er eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Bistum und Hilfsdienst in Aussicht. So könnten die Malteser beim Aufbau neuer Hospiz- oder Trauerbegleitungsgruppen in Zukunft möglicherweise verstärkt auf Immobilien des Bistums zurückgreifen.

Weitere Beratungen in dieser Frage sollen folgen.

Dieses Informationsgespräch zwischen Bistum und Maltesern war direkte Folge eines Besuches der Malteser-Diözesanleitung bei Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ am 15. November 2019 (siehe *maltinews* 2020-01, S. 4/5). Der Bischof hatte damals angeregt, auch mit dem Generalvikar zu sprechen. Aufgrund der Coronapandemie kam dieses Gespräch erst jetzt zustande.

Geführt wurde die kleine Malteser-Delegation vom ehrenamtlichen Diözesanleiter Max Freiherr von Boeselager und seiner Frau, Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager. Die hauptamtliche Geschäftsführung der Malteser in der Diözese Hildesheim war vertreten durch Jens Engel und seinen Stellvertreter Dr. Christoph Mock. Mit dabei auch Dr. Renate Gräfin von Keller, Ärztliche Leiterin der Malteser Migranten Medizin (MMM) Hannover, und Dr. Michael Lukas als Pressesprecher und Projektleiter der MMM. Generalvikar Martin Wilk wurde begleitet von seinem persönlichen Referenten Johannes Ebbesmeyer.

Michael Lukas

Komisch, kritisch, kontrovers

Diözesangliederung. Zugegeben – das persönliche Zuprosten kann ein Päckchen nicht ersetzen, aber es war doch eine nette Geste, den Teilnehmern des digitalen DUKE-Workshops am 4. März vorab alkoholfreie Getränke zuzusenden. So manche kleine Flasche wurde vor dem Bildschirm geköpft und zu freitagabendlicher Stunde geleert. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hildesheimer Diözesangliederung hatten sich digital zusammengefunden, um beim Diözesanen Umsetzungskonzept Ehrenamt (DUKE) im Rahmen eines heiteren Interviews die neue Geschäftsführung kennenzulernen, Erwartungen zu formulieren und auch manche Kritik loszuwerden.

Bild: Teams Screenshot



Foto: Lukas/Malteser

Lob der Sozialdezernentin

Braunschweig. Starkes Lob von einer, die es wissen muss: „Ohne unsere Hilfsorganisationen wären wir aufgeschmissen“, sagte Dr. Christine Arbogast, Sozialdezernentin der Stadt Braunschweig, am 3. Mai bei ihrem Rundgang durch eine Aufnahmeeinrichtung des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in Braunschweig, auf dem sie von Nicolai Hollander, Dienststellenleiter der Malteser Braunschweig und Leiter der dortigen Malteser-Aufnahmeeinrichtungen, begleitet wurde. Immer wieder werde sie gefragt, wie man den Menschen aus der Ukraine ehrenamtlich helfen könne. Sie rät dann dazu, sich einer Hilfsorganisation anzuschließen, so die Historikerin, denn: „Hilfe muss koordiniert sein“.

Beauftragtagung

Diözesangliederung. Die neue Geschäftsführung der Malteser in der Diözese Hildesheim ist seit wenigen Monaten im Amt. Zeit, sich mit den Malteser-Beauftragten über die Zusammenarbeit auszutauschen. Das geschah auf der Ortsbeauftragtagung am Samstag, 30. April, im Bildungszentrum Heimvolkshochschule Hustedt bei Celle. Weitere Themen waren unter anderem die Hilfe für Ukraine-Geflüchtete, Prävention und Nachhaltigkeit. Unter den 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren auch Diözesanleiter Max von Boeselager mit seiner Frau, Diözesanoberin Marie-Rose von Boeselager, und Diözesanseelsorger Bischof Dr. Michael Wüstenberg.

Foto: Lukas/Malteser



Foto: von Boeselager

Verdienstplakette für Oberin

Diözesangliederung. Marie-Rose Freifrau von Boeselager, Diözesanoberin der Malteser in der Diözese Hildesheim, ist am Freitag, 29. April, in Vechta von Malteser-Präsident Georg Khevenhüller mit der Verdienstplakette in Gold ausgezeichnet worden. Die Ehrung fand im Rahmen des Festaktes statt, in dem der frühere Geschäftsführer der Malteser-Region Nord/Ost, Sebastian Kliesch, offiziell verabschiedet und die neuen Geschäftsführer der neuen Malteser-Regionen Nordost und Nordwest, Raphael Ebenhoch und Martin Wessels, in ihre Ämter eingeführt wurden. Ausgezeichnet wurde Marie-Rose von Boeselager als langjährige Sprecherin der Diözesanoberinnen der alten Region Nord/Ost.

Totengedenken

Hannover. Berührendes Totengedenken für ein verstorbene Mitglied des Mobilteams Hannover: Rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Malteser kamen am Mittwochnachmittag, 25. Mai, in der Diözesangeschäftsstelle zusammen, um des 59-Jährigen zu gedenken, der am Montag, 16. Mai, zu Hause überraschend verstorben war. Vorbereitet wurde die kleine Trauerfeier in der Fahrzeughalle von den Mitgliedern des Mobilteams unter Leitung von Stefanie Hacke. Malteser-Diözesaneseelsorger Bischof Dr. Michael Wüstenberg und Diakon Thomas Müller, Referent Malteser-Pastoral, sprachen Worte des Trostes (siehe auch das „Schlusswort“ auf S. 16).



Foto: Lukas/Malteser



Foto: Lukas/Malteser

Besuch des Vizepräsidenten

Hannover. Am Vorabend seines Besuches auf der Messe „Interschutz“ in Hannover (siehe S. 8/9) hat Albrecht Prinz von Croy, ehrenamtlicher Vizepräsident des Malteser Hilfsdienstes, am Montagabend, 20. Juni, die Diözesan- und Stadtgeschäftsstelle der Malteser in Hannover besucht. Im Gespräch mit Diözesanleiter Max Freiherr von Boeselager und seiner Frau, Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager sowie Referentinnen und Referenten informierte sich der Vizepräsident über die Dienste der Stadtgeschäftsstelle. Besonders interessiert zeigte sich Prinz von Croy am Kältebus und dem neuen Projekt MOBALNI, das Obdachlosen ab dem kommenden Jahr das Duschen ermöglichen wird.

Rikschas im NDR

Hannover. „Gefühlt alle Menschen, die Rikscha fahren, haben danach ein breites Lächeln im Gesicht.“ Tinka Dittrich, Koordinatorin des Projektes „KulTour(en) mit Rikscha & Bus“ aus Hildesheim ist die Begeisterung anzumerken, als sie einer Redakteurin des NDR am Sonntag, 12. Juni, von ihrem Projekt erzählt. Drei dieser attraktiven Dreiräder im roten Malteser-Design waren Anziehungspunkte am Stand des Malteser Hilfsdienstes auf der „Blaulicht- und Technikmeile“ beim Tag der Niedersachsen, der vom 10. bis 12. Juni rund um den Maschsee Hannover stattfand (siehe S. 3). Dem Charme der Rikschas und ihrer Koordinatorin konnte sich auch die NDR-Redakteurin nicht entziehen. Ausgestrahlt wurde die kurze Sequenz in der Sendung „Hallo Niedersachsen“ vom 12. Juni.

Bild: Screenshot NDR



Foto: Lukas/Malteser

Godehardjahr eröffnet

Hildesheim. Mit einem feierlichen Gottesdienst im Hildesheimer Dom wurde am Donnerstagabend, 5. Mai, das Godehardjahr des Bistums Hildesheim eröffnet. Mit dabei: Diözesanleiter Max Freiherr von Boeselager und seine Frau, Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager sowie der stellvertretende Diözesanleiter Conrad Graf von Hoyos. Nach dem Gottesdienst besichtigten sie gemeinsam mit Professor Dr. Michael Brandt, dem ehemaligen Direktor des Hildesheimer Dommuseums, und seiner Frau den Schrein des Heiligen Godehard in der Krypta des Doms. Das Godehardjahr feiert den 1000. Jahrestag der Weihe Godehards zum Bischof von Hildesheim (siehe auch S. 4).



Carola Fabian (Mitte) erklärt der FDP-Bundestagsabgeordneten Sandra Bubendorfer-Licht den Einsatzwagen „Wolf“.



Malteser-Vizepräsident Albrecht Alexander Prinz von Croy (links) begrüßt Generalmajor Carsten Breuer am Messestand des Malteser Hilfsdienstes.

Ein gelungener Auftritt

Malteser aus der Diözese Hildesheim unterstützten den Malteser-Stand auf der „Interschutz“

Diesen treuen Hundeaugen konnte niemand widerstehen, auch wenn sie nur aus Plastik waren: Stofftier-Rettungshund „Hund“ auf der Motorhaube eines Gelände-Krankentransportwagens zog die Blicke der Besucher auf sich und war ein großer Anziehungspunkt des Messestandes, mit dem sich der Malteser Hilfsdienst Deutschland vom 20. bis 25. Juni auf der „Interschutz“ in Hannover präsentierte. Unterstützt wurden die Kollegen aus dem Kölner Generalsekretariat von Maltesern aus der Diözese Hildesheim.

Manche Messebesucher blieben stehen, einige zücken ihr Handy, doch allen zauberte „Hund“ ein Lächeln auf die Lippen mit seiner „Dienstkleidung“: einer Weste samt blinkender Orbi-Lampe und kleinen Falknerglöckchen. „Beides hilft, den Hund bei der Personensuche im Wald nicht zu verlieren“, erklärte Carola Fabian, ehrenamtliche Rettungshundeführerin aus Braunschweig. Gemeinsam mit anderen haupt- und ehrenamtlichen Maltesern half sie stundenweise am Messestand aus, ließ Besucher einen Blick in die ausgestellten Fahrzeuge werfen und stand für Fragen zur Verfügung. Wenn es um Rettungs-

hunde geht, kann Fabian aus eigener Erfahrung erzählen, denn im Januar 2022 wechselte die Diplom-Pädagogin mit ihrem Hund „Flame“ – einem sechseinhalbjährigen English Setter – von einem anderen Hilfsdienst in die Rettungshundestaffel der Braunschweiger Malteser und ist seitdem „glücklich dabei“. Das spürte man auch, denn die 55-Jährige versah ihren Dienst am Malteser-Messestand mit Freude und Begeisterung.

Ministerpräsident Stephan Weil am Malteser-Tischkicker

Freundlich sein und lächeln, Rede und Antwort stehen und vielleicht auch mal einen Kaffee reichen – es war eigentlich nicht viel und gleichzeitig doch eine Menge, was den Helferinnen und Helfern am Malteser-Messestand abverlangt wurde. Jeweils rund ein Dutzend haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Malteser-Diözesangliederungen Köln sowie Hildesheim und dem Officialatsbezirk Oldenburg standen den Messestand-Verantwortlichen aus dem Generalsekretariat zur Seite. Denn zum ersten Mal seit Jahrzehnten war der Malteser Hilfsdienst wieder auf der Messe „Inter-

schutz“ mit einem eigenen Stand vertreten. Am Stand G05 in Halle 26 zeigte die katholisch geprägte Hilfsorganisation auf rund 160 Quadratmetern das Zusammenspiel von Drohnen, Rettungshunden und Rettungskräften bei der Suche nach vermissten Personen. Weitere Themen waren unter anderem die Einbindung von Spontanhelfern in die Arbeit des Katastrophenschutzes und das „Mainzer Phasenmodell“ als Führungsinstrument für potenzielle Gefährdungslagen.

Mehrfach hatten die Malteser zudem prominenten Besuch an ihrem Messestand, auch gleich am ersten Messtag: Einen ausgezeichneten zweiten Platz am Malteser-Tischkicker belegte dort der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil (SPD). Während des Rundgangs über die Messe bestand er darauf, gegen den Hilfsdienst anzutreten. Gemeinsam mit seinem Innenminister Boris Pistorius (SPD) musste sich der Politiker jedoch als „Mannschaft Rot“ gegen Martin Wessels, Regionalgeschäftsführer der Malteser-Region Nordwest, und Nicolai Hollander, Dienststellenleiter der Malteser in Braunschweig („Mannschaft Weiß“), nach kurzem Spiel mit 1:3 geschlagen geben. Begleitet wurde der Ministerpräsident vom niedersäch-

sischen Finanzminister Reinhold Hilbers (CDU) und Belit Onay (Grüne), Oberbürgermeister der Stadt Hannover.

Innenminister Pistorius kehrte sogar am Donnerstagnachmittag noch einmal zurück, um nach einem kurzen Gespräch unter anderem mit Jens Engel, Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim, Revanche am Tischkicker zu fordern. Bei der Partie gegen Engel und Markus Bensmann, Bereichsleiter Notfallvorsorge des Malteser Hilfsdienstes Deutschland, blieb der Innenminister zunächst Sieger, verlor dann aber im harten Kampf gegen die Malteser-Damen des Messestandes.

Kooperation von Bundeswehr und Malteser Hilfsdienst

Beeindruckt vom Engagement der haupt- und ehrenamtlich tätigen Malteser zeigte sich die Bundestagabgeordnete Sandra Bubendorfer-Licht (FDP) bei einem Besuch am frühen Montagnachmittag. Im Gespräch mit Frank Weber, Geschäftsführer der Malteser Hilfsdienst gGmbH, und verschiedenen Referenten informierte sich Bubendorfer-Licht über die Herausforderungen des Katastrophenschutzes in Bezug auf dessen Ausstattung und Finanzierung.

Am zweiten Messetag kam es dann zu einem hochrangigen Treffen zwischen dem Malteser Hilfsdienst und der Bundeswehr: Albrecht Alexander Prinz von



Der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil (2. von rechts) mit Innenminister Boris Pistorius (rechts) und Finanzminister Reinhold Hilbers (3. von rechts) am Messestand des Malteser Hilfsdienstes.

Croy, ehrenamtlicher Vizepräsident des Malteser Hilfsdienstes, sprach am Messestand mit Generalmajor Carsten Breuer, Kommandeur Kommando Territoriale Aufgaben der Bundeswehr. Ziel dieses informativen Gespräches war, die Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ) im Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes zu verbessern. Hintergrund ist der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung am 27. April 2022 zwischen dem Kommando territoriale Aufgaben der Bundeswehr, dem Kommando Sanitätsdienstliche Einsatzunterstützung und dem Malteser Hilfsdienst, um die territoriale Zusammenarbeit im Inland zu verbessern. Diese

Kooperation müsse nun mit Leben erfüllt werden, so Prinz von Croy. Weitere Gespräche sollen folgen.

Gelungener Auftritt von Ehren- und Hauptamt

Auch Ralph Tiesler, der neue Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), die SPD-Bundestagsabgeordneten Johann Saathoff und Ingo Schäfer sowie Leon Eckert (Grüne) schauten vorbei.

Nachdem am letzten Messetag – dem Samstag – noch einmal deutlich mehr Besucher gekommen waren, zogen Julian Brückner, Referent Einsatzdienste/Katastrophenschutz und Hauptorganisator des Messeauftritts, sowie sein Kollege Rainer Petermann, Referent für Rettungsdienst und Fahrdienst, beide vom Malteser-Generalsekretariat in Köln, eine positive Bilanz dieses Messeinsatzes. Atmosphäre und Stimmung seien gut gewesen, die Rückmeldungen zum Messeauftritt positiv. Besonders gelungen scheint den beiden Referenten der gemeinsame Auftritt von Ehren- und Hauptamt – sowohl vor Ort als auch bei der Vorbereitung und Konzeption dieses Messeauftritts. „Obwohl es eine Feuerwehremesse war, konnten wir uns als Malteser dort gut präsentieren und es gab durchaus Interesse an unseren Fachthemen“, freuen sich beide.

Michael Lukas



Der Messestand der Malteser in Halle 26.

Mensch-Tier-Technik

Die Suche nach Vermissten erfordert das Zusammenspiel vieler Kräfte

Im Zentrum des Malteser-Auftritts bei der Messe „Interschutz“ stand das Zusammenwirken von Mensch, Tier und Technik bei der Suche nach Vermissten. Jörg Rütjerodt, Referatsleiter Notfallvorsorge der Malteser in der Diözese Hildesheim, und Andrea Schmidt von den Maltesern Braunschweig nennen interessante Details zur gezeigten Drohnengruppe:

In Niedersachsen unterhalten die Malteser drei Drohnengruppen in den Diözesangliederungen Hildesheim und Osnabrück sowie im Officialatsbezirk Vechta. Jede Einheit besteht aus einem Einsatzfahrzeug VW T6 Allrad mit einem Tisch und 32-Zoll-Monitor zur Auswertung der Luftbilder noch während des Fluges. Neben kleineren Ausbildungs- und Übungsdrohnen verfügen sie zudem über eine DJI Matrice 210 V2 Drohne mit einer XT2 640 R Wärmebild-Dualkamera, einer 30-fach-Zoomkamera und einer X5S-Livebildkamera. Je nach Zuladung und Akkugröße kann diese Drohne bis zu



Fotos: Kishner/Malteser

Eine der Drohnen der Malteser in Niedersachsen.

38 Minuten in der Luft bleiben. Sie hat eine Reichweite bis zu fünf Kilometern und ist gegen Spritzwasser und Staub geschützt. Durch ihre hochwertige Wärmebildkamera kann die Drohne bei der Vermisstensuche als Unterstüt-

zung der Rettungshundestaffel eingesetzt werden, aber auch zur Brandbekämpfung, zum Beispiel bei der Suche nach Glutnestern.

Wenn eine Person gefunden ist, kann sie vom Rettungshundeteam medizinisch erstversorgt werden. Der Transport zu einer befestigten Straße erfolgt dann mit einem ehemaligen Bundeswehr-Krankentransportwagen „Wolf“,

den die Bundeswehr 2018 an die Malteser in Braunschweig abgegeben hat. In einjähriger ehrenamtlicher Arbeit wurde das Fahrzeug entsprechend umgerüstet.

Jörg Rütjerodt/Andrea Schmidt/luk



Der ehemalige Bundeswehr-Krankentransportwagen „Wolf“.

„Interschutz“

Die „Interschutz“ ist die nach Angaben der Deutsche Messe AG „internationale Leitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit“ in Hannover. Mehr als 1300 Aussteller aus über 50 Ländern präsentierten vom 20. bis 25. Juni 2022 auf rund 80 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche in acht Hallen samt Freigelände ihre Produkte und zogen damit rund 85 000 Besucher an. Parallel dazu fand in Hannover der 29. Deutsche Feuerwehrtag statt.



Elfriede Kollarz, Leiterin des Kurses (2. von rechts), mit Hospizkoordinatorin Daniela Albrecht (3. von links) und dem Malteser-Stadtbeauftragten Michael Nowak (ganz rechts) mit Absolventinnen des Kurses.

Offen für das Höhere

Zweiter Qualifizierungskurs zur ehrenamtlichen Begleiterin von schwerstkranken und sterbenden Menschen der Malteser in Celle

Die Malteser in Celle stärken ihre ambulante Hospizarbeit: Nach dem Ende ihres Qualifizierungskurses erhielten acht neue ehrenamtliche Begleiterinnen am Samstag, 25. Juni, im Pfarrsaal von St. Ludwig ihre Urkunden. In Zukunft werden sie im Auftrag des Malteser Hilfsdienstes schwerstkranken und sterbende Menschen in deren Zuhause begleiten.

Es war mehr als ein Verwaltungsakt: Elfriede Kollarz, Referentin und Leiterin dieses zweiten Hospizkurses der Malteser in Celle, und Daniela Albrecht als Hospizkoordinatorin der Malteser gestalteten den Abschluss des Kurses gebührend feierlich mit Übergabe des Malteser-Halstuches an die Absolventinnen, Entzünden einer Kerze und einem alkoholfreien Sekt. Auch Michal Nowak, ehrenamtlicher Stadtbeauftragter der Malteser in Celle und Diözesanarzt der Malteser, war eigens gekommen, um den acht Damen die verschiedenen Dienste und Angebote der Malteser vorzustellen und sie herzlich im Kreis des katholischen Hilfsdienstes willkommen zu heißen.

Pater Thomas Marx vom Pastoralteam der Pfarrgemeinde St. Ludwig erteilte der

kleinen Gruppe schließlich seinen Segen, verbunden mit der Zusage, dass Gott sie begleite auf ihrem Weg zu den Kranken und Sterbenden. „Ihr Dienst ist eine Öffnung auf das Höhere hin“, gab der katholische Geistliche den neuen Begleiterinnen mit auf den Weg. „Bei diesem Dienst berührt der Himmel die Erde.“

Kunst des aktiven Zuhörens und Aushalten von Leid

Seit Januar haben sich die acht neuen Begleiterinnen in drei Grundkursen und drei Vertiefungskursen an insgesamt sechs Wochenenden mit ihrem zukünftigen Dienst auseinandergesetzt. Wer todkranke Menschen auf ihrem letzten Lebensweg begleiten und trösten möchte, der benötigt nicht nur fachliches Grundwissen, sondern muss sich auch mit sich selbst auseinandergesetzt haben, um später nicht überfordert zu sein. Neben der Kunst des aktiven Zuhörens und Aushaltens von Leid und Krankheit standen daher auch Themen wie das Helfersyndrom und der notwendige Selbstschutz der Helfer auf dem Ausbildungsprogramm.

Alle acht Absolventinnen haben sich

verpflichtet, für die Malteser zu arbeiten. Eine Absolventin wird die Hospizarbeit der Malteser in Hannover stärken, die anderen sieben bleiben in Celle. Eine davon ist Anissa Schuy, Grundschullehrerin aus Celle-Oldau. Sie kam durch den „Letzte-Hilfe-Kurs“ der Malteser in Kontakt mit dem katholischen Hilfsdienst und freut sich auf ihre neue Aufgabe – „ein Ausgleich zu meiner Arbeit mit Kindern“, sagt die 51-Jährige. Und auch das: „Ich beschäftige mich hier mit Fragen, über die ich im Alter von 30 Jahren nicht nachgedacht habe. Ab 50 ändern sich die Themen!“

Dieser abgeschlossene Qualifizierungskurs ist der zweite in Celle und der erste, der in Präsenz stattfand. Der erste Kurs im vergangenen Jahr musste aufgrund der Coronapandemie noch hybrid stattfinden. Insgesamt stehen in Celle nun 13 ausgebildete Begleiterinnen und Begleiter im Dienst der Malteser. In Hannover gehört der Malteser Hilfsdienst mit fünf Hospizgruppen und rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereits zu den größten Anbietern auf dem Gebiet der ambulanten Hospizarbeit.

Michael Lukas



Foto: Lukas/Malteser

Eileen Kuhne (links) und Clara Luca Sommer von der Malteser Jugend der Diözese Magdeburg genießen das Pfingstjugendlager beim Jenga-Spiel.

„Einfach mal ... treffen!“

Malteser Jugend aus Nord- und Ostdeutschland traf sich zum Pfingstjugendlager in Almke

Es war wie ein Aufatmen: Nach zwei Jahren Coronapause haben sich rund 170 junge Malteser zum ersten Mal wieder persönlich zum traditionellen Pfingstjugendlager der Malteser Jugend Nord- und Ostdeutschlands getroffen. Das dreitägige Treffen auf dem Jugendzeltplatz in Almke bei Wolfsburg vom 3. bis 6. Juni stand unter dem Motto „Einfach mal ...“

Natürlich – die Coronapandemie ist noch nicht vorbei! Das Treffen der nord- und ostdeutschen Malteser Jugend erfüllte daher die aktuellen Coronavorschriften, Impfstatus und tägliche Coronatests inklusive. Doch das tat der guten und gelösten Stimmung keinen Abbruch. Mit Gruppenspielen und Workshops, Nachtwanderung und geistlichen Impulsen feierten die Kinder und Jugendlichen mit ihren erwachsenen Begleitpersonen das persönliche Wiedersehen, nachdem die vergange-

nen beiden Pfingstjugendlager nur digital stattgefunden hatten.

Dafür wurde auch wieder die imposante Bundesjurte der Malteser Jugend Deutschlands aufgeschlagen. Mit ihrem Durchmesser von 30 Metern bot sie genug Platz für den Pfingstgottesdienst am Samstagabend mit Matthias Rejnowski, dem Diözesanjugendseelsorger des Bistums Hildesheim. Im Rahmen dieser Messe wurde Dominik Hüther von der Malteser Jugend der Diözese Hildesheim für seine langjährige Arbeit mit dem Anerkennungszeichen der Malteser Jugend Deutschlands ausgezeichnet.

Gottesdienst in der imposanten Bundesjurte

Zufriedene Gesichter bei den Verantwortlichen. Von einer „super Stimmung“ sprach Hans Höing von der Lagerleitung. Die Planungen hatten

aufgrund der Coronabeschränkungen noch digital stattfinden müssen, doch davon war vor Ort nichts zu spüren. Gut und eingespielt lief die Zusammenarbeit aller beteiligten Malteser-Diözesangliederungen. Fünf Planungsteams – Programm, Küche, Sanitätsdienst, Jurtenburg und Platzdienst/Sicherheit/Technik – teilten sich die Arbeit.

Das traditionelle Pfingstjugendlager der Malteser Jugend wird getragen von den Malteser-Diözesangliederungen in Nord- und Ostdeutschland. In diesem Jahr waren die (Erz)Diözesen Hamburg und Erfurt mit jeweils 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und Berlin mit 28 Teilnehmern am stärksten vertreten. Hildesheim schickte 25 Jugendliche und Erwachsene, Magdeburg 21. Aus den Malteser-Gliederungen des Officialatsbezirks Oldenburg sowie Dresden-Meißen und Görlitz kamen zwölf beziehungsweise fünf Teilnehmer. Außerdem besuchten einige Tagesgäste das Jugendlager.

Gegründet wurde die Malteser Jugend des Malteser Hilfsdienstes im Jahre 1979. Seinen 40. Geburtstag feierte der Verband 2019 ebenfalls auf dem Zeltplatz in Almke, damals unter dem Motto „Malteser Jugend – Established 1979“.

Michael Lukas

Afrika – ein Chancenkontinent

Prinz Dr. Asfa-Wossen Asserate sprach beim 1. Malteser Salon in Hannover

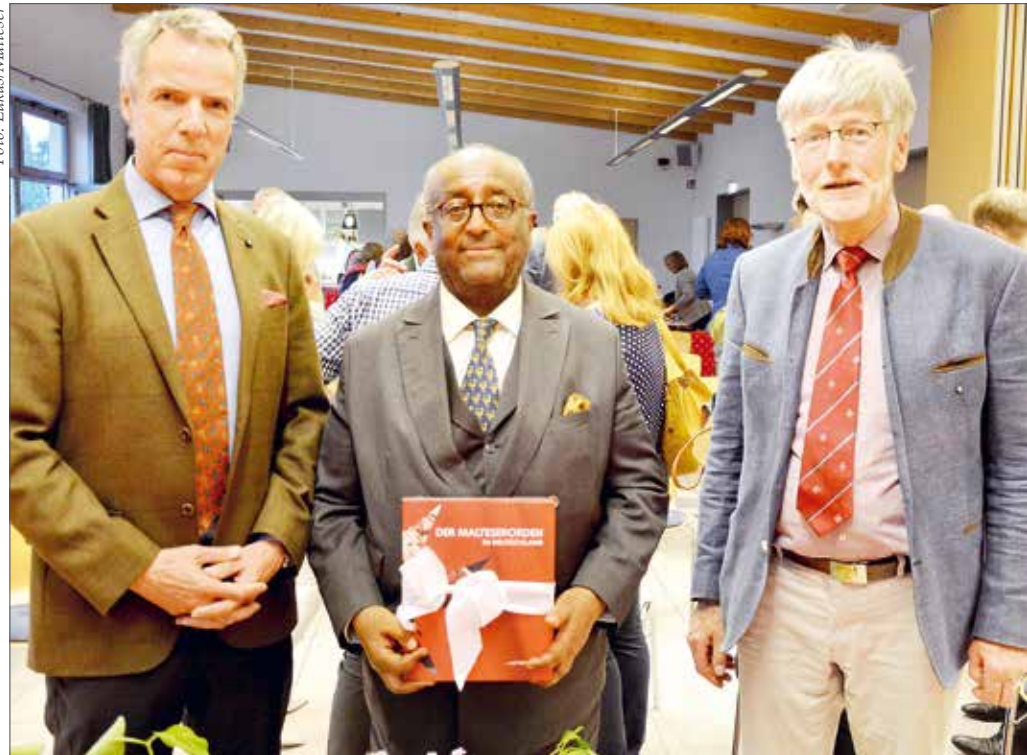
Armut und Elend auf der einen Seite, Aufbruch und Dynamik auf der anderen: Afrika ist ein Kontinent der Gegensätze, vor allem aber der Chancen. Davon ist Prinz Dr. Asfa-Wossen Asserate zutiefst überzeugt. Mit seinem Vortrag zum Thema „Afrika wohin. Politik – Wirtschaft – Migration“ fesselte der äthiopisch-deutsche Unternehmensberater und Autor beim 1. Malteser Salon am Mittwochabend, 11. Mai, im Don-Bosco-Haus in Hannover-Ricklingen rund 60 geladene Gäste.

Der Abend begann mit einem klaren Statement: „Afrika ist der Ursprungsort der Menschheit, wir alle sind eine Familie mit afrikanischen Wurzeln.“ Damit war der Grundton gesetzt für einen Vortrag, der sich wohlthuend von vergleichbaren, oft ideologisch überfrachteten Beiträgen abhob. Dr. Asfa-Wossen Asserate, ein Großneffe des letzten äthiopischen Kaisers Haile Selassie, lebt seit vielen Jahren in Deutschland und hat einen nüchternen, kenntnisreichen und wohlwollenden Blick auf Europa wie Afrika gleichermaßen.

Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen

Engagiert zeichnete Asfa-Wossen Asserate das Bild eines afrikanischen Kontinents, dessen junge Bevölkerung viel Aufbruchgeist und Dynamik habe, was aber in die rechten Bahnen gelenkt werden müsse, auch mit Hilfe Europas: „Wir müssen diesen Menschen eine Perspektive für ein würdevolles Leben in ihren jeweiligen Herkunftsländern geben.“ Daher müsse es zum gegenseitigen Nutzen eine Zusammenarbeit beider Kontinente geben: Afrika könne vom Wissen Europas profitieren, Europa von den jungen Menschen Afrikas.

Foto: Lukasi/Malteser



Prinz Dr. Asfa-Wossen Asserate (Mitte) mit Dr. Manfred Schneider (links) und Max Freiherr von Boeselager.

Dabei war der Redner weit davon entfernt, Afrika naiv zu idealisieren: Eine hohe Geburtenrate, Korruption und Stammesdenken zählt der gebürtige Äthiopier zu den großen Problemen des Kontinents. Die größte Gefahr sieht er derzeit jedoch in der Möglichkeit eines großen Religionskrieges, der weite Teile des Kontinents ergreifen könnte, weshalb er Geld sammelt für die Stiftung „PACTUM AFRICANUM – Verein zur Förderung des Dialogs zwischen den drei abrahamitischen Religionen e. V.“ Zahlreiche Nachfragen und eine engagierte Diskussion nach dem Vortrag zeigten, dass der Redner den Nerv der Gäste getroffen hatte.

Prinz Dr. Asfa-Wossen Asserate wurde 1948 in Addis Abeba in Äthiopien geboren, kam nach Deutschland, wo er

studierte und promovierte und 1981 eingebürgert wurde. Er arbeitet als Unternehmensberater, Autor und politischer Analyst. Bekannt wurde der Prinz unter anderem durch die Bücher „Manieren“, „Ein Prinz aus dem Hause David und warum er in Deutschland blieb“ und „Draußen nur Kännchen“.

Der 1. Malteser Salon wurde organisiert von Max Freiherr von Boeselager, Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, und Dr. Manfred Schneider, einem seiner beiden Stellvertreter. Diese neue Veranstaltungsreihe soll den Austausch zwischen den Maltesern und anderen gesellschaftlichen Kräften fördern und Gespräche mit interessanten Rednerinnen und Rednern ermöglichen.

Michael Lukas

Acht Fragen an ...

Carola Fabian, Rettungshundeführerin Malteser Braunschweig

Carola Fabian (55), in Braunschweig geboren und aufgewachsen, nach dem Abitur Ausbildung zur Verlagskauffrau und anschließend Studium der Diplompädagogik. Verheiratet seit mehr als 33 Jahren und Mutter von vier erwachsenen Kindern. Neben der Familie seit vielen Jahren in der Aus- und Fortbildung von Pflegefachkräften und Sport-Übungsleitern tätig, leitet Kinderturngruppen und hat im letzten Jahr den Beruf der Rettungssanitäterin erlernt; aktiv auf Sanitätsdiensten der Malteser sowie mit ihrer Hündin Flame als geprüftes Flächensuchteam in der Malteser Rettungshundestaffel Braunschweig.



Foto: Kührner/Malteser

Wie sind Sie zu den Maltesern gekommen?

Ich habe eine Veränderung für mich und meine Hündin Flame gesucht: Umfangreichere und modernere Ausbildung in der Rettungshundearbeit schwebte mir vor. Bei den Maltesern Braunschweig bin ich fündig geworden.

Was schätzen Sie an den Maltesern?

Kommunikation auf Augenhöhe! Es gibt klare Rollen, aber jeder spricht mit jedem und trägt dabei nicht seine Funktion wie ein Schild vor sich her. Der Mensch steht im Mittelpunkt. Probleme werden als Herausforderungen gesehen, angesprochen und gelöst.

Was reizt Sie an der Arbeit mit Hunden?

Hunde sind faszinierende Persönlichkeiten und uns Menschen sehr verbunden. Um sie zu verstehen und trainieren zu können ist es wichtig, sich mit ihrer Welt auseinanderzusetzen, sie zu beobachten und ihr Verhalten und ihre Körpersprache zu analysieren. So kann ich meinem Partner Hund gerecht werden und erfolgreich trainieren.

Wie gehen Sie damit um, wenn Gesuchte manchmal nicht oder nur tot gefunden werden?

Dass Gesuchte nicht gefunden werden, passiert durchaus. Umso schöner ist es dann natürlich, wenn ein Team eine vermisste Person rechtzeitig findet und diese versorgt werden kann. In meinem ersten Einsatz als Helfer fanden wir einen Toten. Ich habe mich darüber gefreut, denn so konnte die Familie Abschied nehmen und musste nicht auf ewig mit dem Gefühl des Nichtwissens weiterleben.

Manche Rettungseinsätze sind nachts oder am Wochenende. Wie vereinbaren Sie das mit Ihrem Beruf und der Familie?

Als Mutter von vier Kindern habe ich 25 Jahre den Haushalt und die Erziehung gemanagt und dabei noch stundenweise als Diplompädagogin gearbeitet. Als vor fünf Jahren unsere jüngste Tochter

von jetzt auf nun aus diesem Leben abgerufen wurde, habe ich mich intensiv mit meinem Dasein beschäftigt. Die Erkenntnis war „leben jetzt und hier, es kann morgen vorbei sein“. Ich beschloss daraufhin, möglichst nur noch Dinge zu tun, die mir Freude bereiten. Meine Familie unterstützt das vollkommen. Wir alle sammeln die schönen Dinge des Lebens, um sie irgendwann einmal unserer jüngsten Tochter beziehungsweise Schwester erzählen zu können, wo auch immer das sein wird.

Haben Sie persönliche Vorbilder für Ihren sozialen Einsatz?

Unseren Sohn! Er wohnt schon lange nicht mehr zu Hause – aber sobald er durch unsere Tür tritt, schaltet er den Pieper der Freiwilligen Feuerwehr an. Egal ob es stürmt oder schneit, Familienfeier oder Geburtstag, die ehrenamtliche Verpflichtung steht an erster Stelle. Und das seit mehr als 15 Jahren, obwohl er sein Hobby mittlerweile zum Beruf gemacht hat.

Sie haben sich bei der „Interschutz“ stark gemacht für die Malteser. Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?

Zum einen die sehr schöne Erfahrung „Wir sind ein Team“, obwohl wir alle aus verschiedenen Diözesen kamen und uns nicht kannten. Und auch hier wieder die Kommunikation auf Augenhöhe. Und zum anderen, dass ich immer wieder von Messebesuchern den Satz „Ich bin auch bei den Maltesern“ gehört habe. Wir sind eine große Gemeinschaft.

Die letzte Frage gehört Ihnen: Was würden Sie gern gefragt werden? Was wäre Ihre Antwort?

Warum ich immer gute Laune habe? Seit der Weiterreise unserer Jüngsten weiß ich, dass dieses Leben kostbar ist. Es wäre schade, es sich mit schlechter Laune zu vermiesen. Gute Laune wirkt ansteckend und hilft über so manches Schicksal, das wir nicht in der Hand haben, hinweg. Es öffnet Türen und weitet den Blick: Irgendetwas Positives lässt sich in allem finden. Für mich ist das Glas immer halb voll!

Hilfsaktion der Malteser wird fortgesetzt

„Gabenzaun“ anstatt „Mittagstisch“: Angebot für Bedürftige auch im Februar

Knap 70 Menschen, die sich die Hilfe abholen, die Malteser... Die Folgen der weltweiten Corona-Pandemie stellen das alltägliche Leben auf den Kopf...

Ein Starker zweiter Platz

Zusammen mit Ministerpräsident Stephan Weil besuche die politische Führung des Landes Niedersachsen den Messestand der Malteser auf der „Interschutz“.

Einem ausgesprochenem zweiten Platz am Tisch... Die Malteser... Zusammen mit Ministerpräsident Stephan Weil besuchte die politische Führung des Landes Niedersachsen den Messestand der Malteser auf der „Interschutz“.



WOLFSBURGER NACHRICHTEN BZV Aktualisiert: 07.06.2022, 06:02

Endlich wieder Pfingstlager: 170 Malteser zelteten in Almke



Kohls neue Leiterin der Malteser

Göttingen. Führungswechsel in der Dienststelle der Malteser Göttingen: Sabrina Kohls ist neue Leiterin und damit Nachfolgerin von Markus Stottart... Neuer Standort und Umstrukturierungen... Stottart sei seit 2019 Leiter der Malteser-Dienststelle gewesen.

Sabrina Kohls hat von Markus Stottart die Leitung der Malteser-Dienststelle übernommen. FOTO: BITTER

Qualifizierung von SterbegleiterInnen bei den Maltesern



Die Malteser... Qualifizierung von SterbegleiterInnen bei den Maltesern

Für den mutigen Erik gibt es nach der Impfung etwas Süßes und eine Urkunde



Offene Impfangebote des Landkreises

Die Impfkommen kommen zu den Menschen



Impfaktion in Herxendorf, vor der Gemeinde Herxendorf... Die Impfkommen kommen zu den Menschen



Aus Godehards Heimat nach Hildesheim geradelt

Pilger aus der Region kehren nach zehntägiger Tour aus Bayern zurück



Zitate

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

4. Juli 2022 www.hildesheimer-allgemeine.de

Dort wie auch an anderen Stationen unterstützte der Malteser-Hilfsdienst die Pilger.

SoVD Niedersachsen Podcast

16. Juni 2022 www.sovd-nds.de/podcast

Zu Gast ist dieses Mal Dr. Renate Gräfin von Keller von den Maltesern. Sie behandelt ehrenamtlich Menschen ohne Krankenversicherung.

Wolfsburger Nachrichten

7. Juni 2022 www.wolfsburger-nachrichten.de

Endlich wieder Pfingstlager: 170 Malteser zelteten in Almke.

Celle heute

27. Juni 2022 www.celleheute.de

Insgesamt stehen in Celle nun 13 ausgebildete Begleiterinnen und Begleiter im Dienst der Malteser.

KirchenZeitung Hildesheim

26. Juni 2022 www.kiz-online.de

Zusammen mit Ministerpräsident Stephan Weil besuchte die politische Führung des Landes Niedersachsen den Messestand der Malteser auf der „Interschutz“.

Schlusswort

Das Malteser-Impfteam sah sich herausgefordert: Einer aus ihrem Kreis war unerwartet verstorben. Der Wunsch kam auf, als Malteser den Abschied zu begehen. So wurde der Platz vor der Halle für die Rettungswagen zum Andachtsplatz, auf dem sich eine ganze Menge der Impfteam-Leute versammelte, um das Leben eines der Ihren zu ehren (siehe S. 7).

Plötzlicher Tod reißt Angehörige, Freunde und auch uns Malteser heraus aus dem Gewohnten. So in der Ukraine, bei Anschlägen auf Schulen oder Einkaufszentren, vor einem Jahr an der Ahr, auch bei Pandemien wie Covid, und im privaten Leben. Immer wieder kommen Menschen dann aufgestört zusammen und unterbrechen den Alltag. Der Schmerz über den Verlust spricht von Wertschätzung dessen, was so gewohnt schien: der Humor, die Freundlichkeit, die Vergebungsbereitschaft, auch die Routine und was immer einen Menschen besonders, einzig machte. So konnten die Malteser etwas aufschreiben und eine Weihrauchzeremonie mitmachen: um dankbar zu behalten, was ihnen am Verstorbenen wichtig war.

Als Kirchenferne und Kirchnahe hörten wir aus dem Propheten Jesaja: Mein Wort „kehrt nicht leer zu mir zurück, ohne zu bewirken, was ich will.“ Manchmal denke ich: Das stimmt. So manches, was wir an Menschen schätzen, ist von Gottes Wort, von Gottes Geist geprägt. Es wirkt! Es verbindet uns miteinander: Toll, dass das so war. Eine neue Lebensqualität kommt ins Spiel: Die kann gern ewig bleiben.

Schön, dass das Impfteam mehr kann als impfen: nämlich Menschlichkeit schätzen und bewahren.

+ Bischof Dr. Michael Wüstenberg
Diözesanseelsorger

Termine

(Änderungen und Absagen vorbehalten)

9. August, 15 bis 18.30 Uhr:

Malteser Sozialzentrum St. Augustinus, Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover: Kurs „Leben mit Demenz“, weitere Termine: 11., 16. und 18. August (15 bis 17.30 Uhr), Anmeldung: Tel.: 0151/14 78 33 76, 0170/928 05 44, E-Mail: besuchs-u.demenzdienst.hannover@malteser.org

27. August:

Hannover, Malteser Jugend: Gruppenleitungs-Danke-Tag

2. September, 16 Uhr:

DGS, Lohweg 15, 30559 Hannover: Malteser-Fest mit Segnung der neuen Dienststelle

9. bis 11. September, 18.30 bis 13 Uhr:

Malteser Kommende, Ehreshoven 27, 51766 Engelskirchen: Wertschätzend führen – Basistraining für ehrenamtliche Führungskräfte; Anmeldung über Führungskräfte

10. September, 9 bis 16 Uhr:

DGS, Lohweg 15, 30559 Hannover: Schulung Prävention (8 UE)

12. September, 18.30 bis 20.30 Uhr:

Ka:punkt Hannover, Grupenstraße 8: Antje Doß: Information zu Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsvollmacht; Anmeldung: Tel.: 0511/21 37 48 51, E-Mail: hospizdienst-hannover@malteser.org

13. September, 17 bis 20.30 Uhr:

Dienststelle Hildesheim, Waterloostraße 25, 31135 Hildesheim: Sensibilisierung Prävention (4 UE)

13. September, 19 bis 21 Uhr:

Ka:punkt Hannover, Grupenstraße 8: Infoabend zum Thema Demenz; Anmeldung: Tel.: 0151/14 78 33 76, 0170/928 05 44, E-Mail: besuchs-u.demenzdienst.hannover@malteser.org

14. September, 17 bis 19.30 Uhr:

Don-Bosco-Haus, Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover: Hospiz-Fachabend für alle: Psychoonkologie; Anmeldung: Tel.: 0511/21 37 48 51, E-Mail: hospizdienst-hannover@malteser.org

16. bis 17. September:

Hannover; DUKE-Workshop

20. September, 16.30 bis 20.30 Uhr:

Ka:punkt, Grupenstraße 8, 30159 Hannover: Letzte-Hilfe-Kurs; Anmeldung: Tel.: 0511/21 37 48 51, E-Mail: hospizdienst-hannover@malteser.org

24. bis 25. September, 9 bis 12.30 Uhr:

Jugendherberge Wolfsburg: Konflikttraining – Konflikte erkennen und mutig angehen; Fragen: Stefanie Bianco, Tel. 0511/959 86 37

24. bis 25. September, 9 bis 16 Uhr:

DGS, Lohweg 15, 30559 Hannover: Malteser Grundausbildung (Modul 1/3/4)

26. September:

Diözesanvorstandssitzung

29. September, 18 bis 20 Uhr:

Ka:punkt, Grupenstraße 8, 30159 Hannover: Demenz-Informationsabend für alle; Anmeldung: Tel.: 0511/21 37 48 51, E-Mail: hospizdienst-hannover@malteser.org

8. Oktober, 9 bis 12.30 Uhr:

DGS, Lohweg 15, 30559 Hannover: Sensibilisierung Prävention (4 UE)

15. Oktober, 9.30 bis 16.30 Uhr:

Ort: NN: Schulung Herzenswunsch-Krankenwagen; Anmeldung: Antje Doß, Tel.: 0511/959 86 31, E-Mail: doss@malteser.org

21. bis 23. Oktober, 18.30 bis 13 Uhr:

Malteser Kommende, Ehreshoven 27, 51766 Engelskirchen: Ehrenamtsmanagement, Einführung für Ortsleitungen Teil 2; Anmeldung über Führungskräfte

Anmeldungen über das neue Anmeldeportal:

(gilt für Kurse in der gesamten Diözesangliederung, auch Präventionskurse und Malteser Grundausbildung): www.malteser-hannover.de, Menüpunkt „Seminare und Veranstaltungen“

Nähere Informationen:

Heft: „Aus- und Fortbildungsprogramm 2022. Malteser in der Diözese Hildesheim“